

gütervergebl 1822 - hat in besser als
 sein auf" F. G. Cauer verbindet in 273
 einen Bericht über „besonder“ aus dem
 Schwabenland anderer wörterbuch“
 mit Rückblick und Hinweis auf die „Ar-
 beiter Heide“. Zwei Kländer werden
 vorgestellt die Parzellengläser Gun-
 der Ganger und Hans Schreier. Sehr
 leinwert Hubert Weitzels „zurück
 zum maresch“ und Hans Hubers
 gebräutes Zeißel. „von den Leiden der
 bevölkerung der plattel berg im Stüh-
 rigen krieg“. - Bei der Veranstaltung-
 kalender in jedem Heft. Wir konnten
 uns nur auf Auszahl beschränken. Das
 Urteil Meils. Klaus Spiegel lebendiger
 Kultur! Die Kulturarbeit hat nichts von
 ihrer Menschheit, ihrer Originalität, ih-
 rer besonders ansprechenden Art ver-
 loren. 4

Museum der Stadt Nürnberg, Besuchen-
 gen - Mitteilungen 1, Nürnberg 1974.
 Im Text von Martin Mende Bericht
 über die Gründung der Dienststelle Mu-
 seum, Stefan Leitzinger, Baumsthalbaum
 und Neuaufrichtung des Dörrhauses, ei-
 ne imponierende Leistung, freizeithil De-
 tails der Überlieferung, Personalien,
 Ausstellungen, Öffentlichkeit, Arbeit,
 Restaurierungen, Bericht über Erwerbungen
 mit beschreibendem Katalog. Und viele
 gute Bilder! Ansprechbarste grafische Ge-
 staltung, Helmut Glaser, Ein erfolgverspre-
 chender Aufbau. 4

Herhard Wagner: Land- und Stadtkarte
 Schwabach, München 1969 (Histori-
 sches Ortsnamenbuch von Bayern, Mit-
 telband 4).

Kann ein Bericht der germanischen
 Wissenschaftsdisziplin ist es sehr ein
 Spielfeld diematisches Bemühungen ein
 die Ortsnamenforschung. Heimatlandliche
 Schätze, Heimatbelegungen der Zeitun-
 gen, Ortsnamen zeigen davon. Um
 diesem mäßigen Zustand zu begegnen,
 bearbeitet im Auftrag der Bayerischen
 Akademie der Wissenschaften germani-
 stisch ausgebildeten Historiker und histo-
 risch orientierte Philologen die einsehen

bayerischen Landkarte für das Histori-
 sche Ortsnamenbuch, das nicht nur ge-
 sicerte Namensdeutungen geben soll, son-
 dern in Kurzform auch einen Überblick
 über die Geschichte der Landkreise wie
 der Eisenzeit. Nach dem Landkreis
 Pfrich, Kitzingen i. G., Kallmeh, Pfu-
 nitz, Seibelsfeld und Weidenberg liegt
 Schwabach vor, bearbeitet von Herhard
 Wagner, Redakteur des Ostfränkischen
 Wörterbuchs in Erlangen. Seine Einlei-
 tung skizziert die geographischen Grund-
 lagen des Kreises, nennt die wichtigsten
 Zeugnisse der vor- und frühgeschichtli-
 chen Besiedlung, diskutiert ausführlich
 die Fragen der germanischen Besiedlung
 anhand des Fundmaterials wie des
 sprachlichen Materials, schildert die
 Namen- und Besitzgeschichte des unter-
 suchten Raumes. Die Ortsnamen, un-
 terschiedlicher Teil des Buches, sind recht
 in der Knappheit der historischen An-
 gaben wie der namenslandlichen Deu-
 tungen. Alle heimatkundlich interessier-
 ten, vor allem jedoch die Lehrer des
 Landkreises, haben ein Nachschlagewerk
 von hoher wissenschaftlicher Qualität,
 dessen stiftige Benutzung man sich gerne
 wünschen würde.

E. Straßer, Tübingen

Müller Max, Die Hochstiftstraße. Ge-
 schichtliche, archaische, erd-
 geschichtliche, naturkundliche, wirt-
 schaftskundliche, kulturkundliche und
 volkkundliche Bemerkungen über ei-
 ne Landschaft. Felda, Pustler u. G.
 1971, 1. Aufl. 32 58, brosch. DM 4,80

Die ersten beiden Auflagen dieses Büch-
 chens erschienen 1964 und 1965 unter
 dem Titel „Links und rechts der Hoch-
 stiftstraße“. Die 1. Auflage haben wir
 im Frankfurterland 18-1966. 137 besprochen
 und wir können daher auf diese Bewer-
 tung Bezug nehmen, da sich die 1. Aufla-
 ge, leicht erweitert, an die gleiche Auf-
 mahnung (auch die Illustrationen!) und
 an den bewährten Text hält. Man begrüßt
 es sehr, daß mit dieser Ausgabe der lang-
 digne Führer - auch in gleich überzäh-
 licher Einleitung - durch eine der schön-

von fränkischen Landesherrn von neuem an die Öffentlichkeit 1919. -

veste colong, Kunstausstellungen, Hegg, v.

Städt. Fremdenverkehrsamt Coburg in Zusammenarbeit mit den Kunstausstellungen auf der Veite, 1971.

Landeskonservator Dr. Helmut Marschall: Text und die Aufnahmen Franz Hildebrand, Dorothea Hildebrands und Carl Bauer (fast alle farbige, bilden eine harmonische Einheit, die den Prozeß aus der Reihe gleicher Drucke weit herausstellt. So etwas hebt man sich für immer auf! -

Inger Helmut: Faktoren (inhaltlicher/Entstehung und Rückbildung am Beispiel fränkischer Siedlungsorte. In: Münchener Geographische Arbeiten. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Würzburg, H. 17-1972-Rheinland und nördliche Bezugszone - Methodische u. regionale Beiträge zur Erfassung komplexer Räume, Hegg, v. Gerhard Braun.

Ein hochinteressanter Beitrag, der Raum vom Oberrhein bis zum Fichtelgebirge überspannend Erkunde und Geschichte in logischer Verbindung, manche Erschließung des heimischen Lebensraumes erklarend z. B. Feinstaub-Fachwerkbau. -

In den letzten Wochen gelangen zwei regionale Mundartwörterbücher in das Blickfeld der Redaktion „Ostfränkisches Wörterbuch“, Erlangen, deren hier einige Zeilen gewidmet sein sollen. Es handelt sich um das Ansburger Wörterbuch, zusammengestellt von Dr. med. F. W. Singer, Ansb. 1958/71, und das Bamberger Dialekt-Wörterbuch, herausgegeben von Georg Beitzel, Wolfheim/Oberrhein 1972.

Für beide Publikationen gilt, daß sie wertvolles Material für die Erschließung nordbairisch-ansbergischer, bzw. württembergisch-bambergischer Mundart bieten, auf das auch die prästanzigen Wörterbuchuntersuchungen mit Gewinn zurückge-

hen können. Ein weiteres Verdienst dieser Mundartwörterbücher besteht darin, daß sie auch für die Hand des interessierten Laien geeignet sind, der sich in die Sprache seines jeweiligen Heimatortes wieder erkennen oder, wenn er Anwerter ist, den „Franken“ in der fränkischen Sprache wiederfinden will. Dies fällt umso leichter, als beide Verfasser nicht nur die Mundartwörter nach dem Mundartalphabet aneinanderordnen, sondern in vielen Fällen auch den Wortgehalt im Satzesammeln und damit typische Redewendungen wiedergeben, die zum Teil sprachwirthliche Dichte haben. Poetik zu werden sind auch die stichwortartigen Bemerkungen, die in beiden Fällen eine unvermerkte Seite der Mundart erkennen lassen. Wenn Betrachter darauf hinweist, daß im heutigen Leben der sprachliche Spielraum für die Mundart kleiner wird, und Singer neben dem alten, vom Verschwinden bedrohten Mundartvokabular auch dem sich neu etablierenden Vokabular seine Aufmerksamkeit schenkt, so ist das zu bejahen, weil man damit der Tatsache des ständigen Wandels realistisch ins Auge sieht und seine Liebe zur Mundart nicht in verhängnisvoller Blindheit auf die „Gut alte Zeit“ setzen läßt. So kann man diese beiden Mundartwörterbücher als einen nützlichen Beitrag zur Erhellung gegenwärtiger Sprache empfehlen.

Dr. Erhard Wagner

Hermann Siedelbach: Johannes XXIII (Verlag Buchverlag Bonn, 1972, Leinen, 136 S., DM 18,-).

Der am 12. Juni 1961 in München verstorbene Bundesfreund Hermann Siedelbach hinterließ das Manuskript eines „epischen Versuches“ über die wichtigsten Stationen im Leben eines soeben geschiedenen und geschätzten Kirchenmannes Papst Johannes XXIII († 1963). In letzten Blythemen ist der Weg des Papstes dargelegt, sein Leben und sein Wirken für die Menschheit. Aus den 82 Gedichten spricht man die Verführung, die der Autor dem Oberhaupt der römischen Kir-